

Haushaltsrede 2025, FDP-Gruppierung, 26.11.2024, Matthias Seydelmann

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrter Kreiskämmerer Herr Kurz,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

[erster Teil Einleitung]

Einige von Ihnen werden wissen, dass meine Familie hier in der Region seit vielen Generationen bereits über 180 Jahren unternehmerisch auf verschiedene Weisen tätig ist. So war einer meiner Vorfahren z.B. auch an den Union Werken hier in der unmittelbaren Nachbarschaft beteiligt und dort einige Zeit geschäftsführend tätig. Als die Union Werke unrentabel wurden, wurden sie geschlossen und lagen viele Jahre brach.

Aktuell errichtet der Landkreis nach Erwerb und Abriss der Gebäude auf diesem Gelände neue Verwaltungsgebäude; in einem unrentablen Projekt ohne die Perspektive einer Amortisation der Kosten.

Für uns als Exportnation und vor allem Export-Bundesland Baden-Württemberg (!) kamen in den letzten Jahrzehnten die Krisen immer von außen: zuletzt der Konjunkturabschwung nach der Lehmann-Pleite 2008 oder -wenn man so sagen will- auch das Corona-Virus.

Die aktuelle Krise -und von Krise müssen wir tatsächlich sprechen- ist aber vor allem ein Produkt eigener Fehlentwicklungen.

Das kann man als ein Vorteil betrachten, wenn eine Krise auf eigene Fehler zurückzuführen ist und einem nicht von außen aufgedrängt wird... weil eigene Fehler kann man auch selbst beheben. Aber eben nur dann, wenn man den Mut dazu hat und bereit ist, auch mal schmerzhaft Veränderungen auf sich zu nehmen.

Wie z.B. : einen in der Vergangenheit beschlossenen, unrentablen Neubau von Verwaltungsgebäuden rechtzeitig zu überdenken.

So gesehen war es in der Vergangenheit vielleicht doch einfacher nur zu warten bis sich Krisen in anderen Regionen der Welt wieder beruhigten. Z.B. bis die USA ihre Subprime-Krise überwunden hatten... interessanterweise könnte man bei der Coronakrise von einer Übergangskrise dahingehend sprechen, als dass der Ursprung wie auch die Überwindung sowohl äußere wie auch innere Faktoren hatten.

Jetzt also eine Krise, in der wir in Deutschland ganz auf uns gestellt sind. In der wir zum jetzigen Zeitpunkt auf keine Unterstützung von außen hoffen dürfen.

Um zwei Punkte hier am Anfang meiner Rede vorweg zu nehmen:

Erstens: Wenn wir mit den in der Corona-Krise ausprobierten Methoden wie...

- „staatlich verordnete Einschränkungen von Freiheiten“
- „Benachteiligung der jüngeren Generationen“
- Und „fast grenzenloser staatlicher Schutz vor Härten und Schicksalsschlägen“

...die Krise bewältigen wollen, dann werden wir scheitern.

Und zweitens: Dem vorliegenden Haushaltsentwurf fehlt es angesichts des Ausmaßes der Probleme unseres Erachtens noch am nötigen Mut und Wille, die Dinge zu benennen und anzupacken, die notwendig sind.

Natürlich kommen für uns hier im Kreis einige der Probleme tatsächlich von Vorgaben und Entwicklungen aus Land und Bund oder gar von internationalen Veränderungen. Aber wir sollen nicht der Versuchung erliegen zu behaupten, wir hier im Kreis seien nur die Leidtragenden von Fehlern dieser übergeordneten Gegebenheiten. Es gibt genug, was wir in Kenntnis der Probleme selbst ändern können und müssen. Und darüber hinaus sind wir hier ja auch alle *-mit Ausnahme von Ihnen, den FW-* Teile parteipolitischer Strukturen, die letztlich bis nach Berlin reichen. Wir sind die politischen Wurzeln, deren Aufgabe es ist, die oberen Strukturen zu versorgen; in unserem Fall mit Informationen, Lösungsvorschlägen und wenn nötig auch vehementem Nachdruck.

Wo liegen also die Probleme und was können wir hier lokal tun ?

[zweiter Teil Problembeschreibung Deutschland – Kreis - Gesellschaft]

Für diesen Teil meiner Rede habe ich Ihnen mit e-mail von heute morgen eine kleine Präsentation - mit Grafiken geschickt, die meinen Aussagen entsprechende Daten darstellen. Ich gehe jetzt in diesem Teil meiner Rede angesichts meiner limitierten Redezeit schnell darüber hinweg, gerne schauen Sie das im Detail in meiner Präsentation an.

1. Folie Ursache: Demografie

Im Verhältnis zu Rentnern sind immer weniger Menschen erwerbstätig. 2050 wohl nur noch 2 Erwerbsfähige pro Rentner. Ich erlebe es in unserem Unternehmen häufig: Viele Menschen die heute in die Rente eintreten, sind noch sehr effizient und leistungsfähig. Oft müssen Aufgaben eines in Rente ausscheidenden Mitarbeiters auf mehrere Schultern verteilt werden.

2. Folie Ursache: Arbeitszeiten

Von den relativ gesehen immer wenigeren Erwerbstätigen werden auch immer weniger Arbeitsstunden geleistet. Heute arbeiten wir in Deutschland im Durchschnitt über 400h pro Jahr weniger wie die Amerikaner. Auf ein Berufsleben hochgerechnet sind das bis zu 10 Arbeitsjahre weniger !

3. Folie Ursache: Soziales und Verteidigung seit 1880

An der langfristigen Entwicklung von Verteidigungs- und Sozialausgaben der G7 Länder erkennt man, dass wir historisch höchste Sozialausgaben und niedrigste Verteidigungsausgaben haben. Mittlerweile ist wohl allen klar, dass wir hier etwas ändern müssen.

4. Folie Ursache: Bürokratieaufwand, überzogene Vorschriften und Verbände für alles

Das ist ein wichtiger Punkt für uns: Kennzahlen des Normenkontrollrates und des Bundes der Steuerzahler zeigen uns, dass der Erfüllungsaufwand zur Einhaltung von Auflagen, Vorschriften, Gesetzesvorgaben u.ä. für Bürger und Unternehmer in den letzten drei Jahren nochmals erheblich angestiegen ist. Bauauflagen, Umweltauflagen, Steuergesetze, Energieaudits, Nachhaltigkeitsberichte etc...

Mithin steigt auch der Aufwand und Personalbedarf auf Seiten staatlicher Verwaltungen, um die Vorgaben zu erstellen, die Einhaltung zu überwachen und die Datenmengen auszuwerten.

Verbände für Alles und Jedes sprießen aus dem Boden und erobern die Schlagzeilen. Als sich neulich Herr Ministerpräsident Söder für den Beibehalt von unangekündigten Klassenarbeiten aussprach, erschien kurze Zeit später die Schlagzeile: „40 Verbände kritisieren Söder“. 40 Verbände ! Wahnsinn. Unwillkürlich fragte ich mich: Was machen diese Verbandsmenschen eigentlich sonst noch außer auf Aussagen von Politikern zu warten, die sie kritisieren können ?

Herr Dr.Schmelzle und ich haben vor und nach der Klinikentscheidung hier im Kreistag einige Bürgerdialoge veranstaltet. In Ellwangen sagte ich bei so einer Veranstaltung mal aus meiner Sicht als Unternehmer:

„es fühlt sich so an, als ob wir in Deutschland immer mehr Menschen haben, die denen die unmittelbar wertschöpfend arbeiten, sagen wollen wie sie arbeiten sollen.“

Eine Krankenschwester antwortete mir unmittelbar und energisch: „Genauso ist es !“

Ich war wirklich überrascht, dass es da so eine spontane Übereinkunft zwischen einer Krankenschwester und einem Maschinenbauunternehmer gab. Es zeigt aber wie durchgreifend und flächendeckend dieses Phänomen geworden ist.

5. Folien Wirkung: Arbeitseffizienz und Wettbewerbsfähigkeit gesunken

Der Bundeskanzler freute sich bei der Neujahrsansprache über ein Rekordhoch an Arbeitsstellen. Ich jedenfalls fühlte mich da für dumm verkauft: denn vor dem Hintergrund einer Rezession, bedeutet mehr Arbeitseinsatz ja einen Verlust an Arbeitseffizienz. Wenigstens erkannte unser Klinikchef Herr Rieß die gleiche Beobachtung in unseren Ostalbkliniken (also mehr Angestellte bei weniger Leistung) als das was es ist: keine gute Nachricht sondern ein Problem.

Und auch keine gute Nachricht: wir in Baden-Württemberg sind von einer schlechteren internationalen Wettbewerbsfähigkeit besonders betroffen.

6. Folie Wirkung: Spitzenplatz bei Steuern und Abgaben

Um das alles so ineffizient am Laufen zu halten benötigt unser Staat schon jetzt einen absoluten Spitzenplatz bei Steuern und Abgaben. Und das reicht ja immer noch nicht. Unseren Kinder -die dann nur noch zu zweit für einen von uns Rentner werden arbeiten müssen- schenken wir obendrauf noch einen stetig wachsenden Schuldenberg. Das ist nichts worauf ich stolz bin als Vater.

7. Folien Wirkung: zunehmende innere Spannungen und man kann schon sagen Verteilungskämpfe

Aus all dem resultieren zunehmende innere Spannungen, Verteilungskämpfe bzw. „Peer-Group-Egoismen“.

Wieder einen Spitzenplatz belegen wir beim Neid auf Reiche; ich frage: trotz oder wegen hoher Sozialausgaben?

Aber auch in die andere Richtung gehen die Anonymitäten: der Wutbürger als deutsche Antwort auf den Trumpismus. Bin ich auch ein Wutbürger wenn ich mich ärgere, wie ein ukrainischer Verwandter meiner Frau, den wir hier vor über zwei Jahren mit Familie und unter großer Freude und Erleichterung aufgenommen haben, mittlerweile das Jobcenter veräppelt und trotz Arbeitsmöglichkeiten und sehr guter handwerklicher Fähigkeiten jetzt nach zwei Jahren fast ganz erfolgloser Sprachkurse noch eine Fortbildung zum Elektriker erhält ?

Die digitale Informationsgesellschaft heizt unsere demokratischen, pluralen und offenen Gesellschaften emotional in ähnlicher Weise auf wie der Klimawandel die tropischen Hurrikans und Unwetter in Europa Es ist sehr viel Energie im Spiel, die sich irgendwo entladen muss.

Hinzu kommt die ausländische (vorallem russische) Einflussnahme über diese digitalen Kanäle. Putin und sein diktatorischer Apparat führen längst auch einen hybriden Krieg gegen uns. Und das begann schon vor dem Angriff auf die Ukraine. Wer das nicht glaubt, oder wen das Thema interessiert, dem biete ich mich als Schwiegersohn in einer ukrainisch-russischen Familie gerne als Gesprächspartner an.

[3. Teil Abschluss, Vorschläge]

Ich fasse nochmal zusammen:

Es arbeiten relativ gesehen immer weniger Menschen, mit immer geringeren Arbeitszeiten und immer weniger in unmittelbar wertschöpfender Tätigkeit. Der bürokratische Erfüllungsaufwand steigt, Arbeitseffizienz und Wettbewerbsfähigkeit sinken, die inneren Spannungen nehmen zu und wir müssen künftig viel mehr aufwenden für Verteidigung, weil uns Russland bereits auf verschiedene Weisen attackiert. Und das Klima retten wollen wir auch. Letzteres meine ich ausdrücklich nicht ironisch.

Ich komme nun zu dem Punkt, was das alles für uns hier bedeutet.

Sehr geehrter Herr Landrat, wenn Sie in Zusammenhang mit dem Haushalt 2025 von „*Handeln aus Zuversicht*“ sprachen, dann versuchten Sie damit vielleicht die vorweihnachtliche Wohlfühlstimmung nicht zu sehr zu trüben.

Unterschätzen wir aber nicht die Schwierigkeiten der aktuellen Probleme und nötigen Veränderungen denn – ich wiederhole mich - sie erfordern, dass wir uns ändern.

Verändern und verbessern sollten Sie vor allem die Verwaltungseffizienz Ihrer Behörde. Und Herr OB Brütting, schön dass Sie auch da sind, das gilt in gleicher Weise für Ihre Verwaltung. Andere Rathäuser kenne ich nicht – aber dort ist es sicher ähnlich, insbesondere wenn man sich aus komfortablen Gewerbesteuern der Firma Zeiss ernährt. Das trübt/traubt den Blick für Probleme. Nicht nur ich habe den Eindruck, dass bisweilen die Suche nach eigener Daseinsberechtigung das vorrangige Ziel einiger Stellen in Ihren Verwaltungen ist. Natürlich gibt und gab es Vorschriften, die nicht im Kreis erstellt wurden; aber es gibt – oder soll ich sagen : es gab früher zumindest- auch den gesunden Menschenverstand, der z.B. sagte, dass man für eine Fertiggerage keine eigene Statik braucht, dass man für ein freistehendes Gebäude keine Abstandsflächenberechnung braucht, dass man kein Grünflächenkonzept braucht, wenn ein Baufenster nur zur Hälfte genutzt wird, dass ein Gewässer nicht belastet wird, wenn aus einem Kamin nur zulässige Emissionen in die Luft entweichen. Dass ein Unternehmen mit knapp 400 Mitarbeitern bei der Wärmeversorgung nicht den gleichen Regeln unterliegt wie ein Einfamilienhaus.

Formalien werden akribisch eingefordert und Ermessensspielräume häufig zuungunsten von Antragstellern entschieden. Sich widersprechende Behörden zeichnen ein Bild von fehlenden Leitlinien und aus eigenem Antrieb und persönlichen Überzeugungen heraus handelnden Sachbearbeitern.

Unnötiger Bürokratieaufwand entsteht nicht nur in Brüssel, Berlin und Stuttgart oder beim Finanzamt oder bei den Berufsgenossenschaften, bei den Versicherern, beim statistischen Bundesamt etc. etc. sondern auch auf der Ostalb !

Analysieren Sie, Herr Landrat, diese Probleme, messen Sie die Verwaltungseffizienz, ergreifen Sie organisatorische Maßnahmen und setzen sich ggf. ambitioniertere Ziele bei den Personalkosteneinsparungen.

Vieles klappt ja auch sehr gut; aber diese Probleme gibt es eben auch.

Lassen Sie uns außerdem die Situation des Union-Areal untersuchen. Welche Möglichkeiten bestehen jetzt noch, Kosten zu senken oder Einnahmen zu erzielen ?

Suchen Sie bei den Sozialausgaben nach weiteren Einsparungen, insbesondere im Bereich der ineffizienten Fortbildungen von Arbeitslosen und Flüchtlingen. Die von Ihnen angedachte Aufkündigung von Kostenvereinbarungen mit dem Land würden wir unterstützen.

Im Bereich der Flüchtlingshilfe sollte nach Möglichkeiten gesucht werden, Flüchtlinge zu gelegentlichen Arbeitsdiensten zu verpflichten und bei Verweigerungen Leistungskürzungen nach Paragraf 5, Absatz 4 des Asylbewerberleistungsgesetzes durchzusetzen. Mit Erfahrungen könnte z.B. Ihr Landrat-Kollege André Schröder aus Sachsen-Anhalt helfen.

Kosten für Planungen des möglichen neuen Zentralklinikums in Essingen sollten solange vermieden werden, bis eine verbindliche schriftliche Zusage des Landes zur Finanzierung des Vorhabens vorliegt. Dann sollte das Konzept nochmal im Kreistag diskutiert und darüber abgestimmt werden. Wir glauben nicht, dass auf absehbare Zeit genug Geld zusammenkommt.

Letztlich müssen Kriterien für die evtl. nötige Ausrufung einer Haushaltssperre sowie adäquate Maßnahmen in diesem Fall festgelegt werden. Ihr Amtskollege Ronny Raith aus dem niederbayerischen Landkreis Regen hat vor kurzem wegen einer Neuverschuldung von 15Mio Euro eine Haushaltssperre verhängt. Was nur 15 Mio ? wird der ein oder andere von Ihnen jetzt wohl gedacht haben. Er wolle damit ein Zeichen setzen, so Raith. Ich denke, das wäre in der Tat auch für uns ein unmissverständliches Signal.

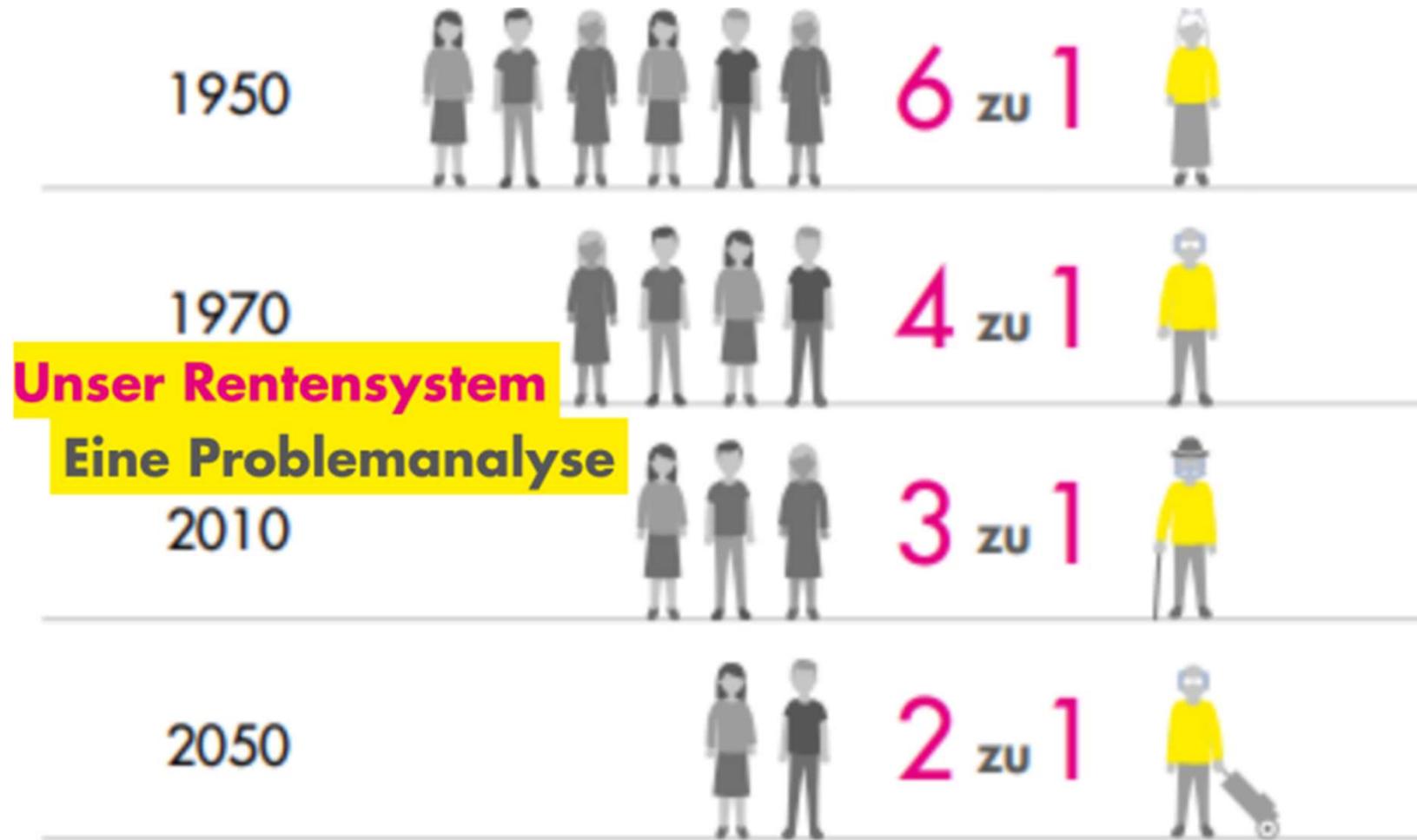
Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen:

Die Menschen spüren, dass Dinge ins Ungleichgewicht gekommen sind und sich schmerzliche Veränderungen abzeichnen. Sie haben ein Recht zu wissen, was aktuell auf dem Spiel steht. Ein Recht auf lokal und national wirksame Lösungsangebote *der* Parteien, die solche durchgängigen Angebote machen können. *Also Sie von den FW nicht.*

Ein Recht auf Politiker die aktiv vorleben, was wir alle jetzt tun sollten: Sparsamer werden, sich auf Wohlstandseinbußen und möglicherweise anhaltende Konflikte vorbereiten, sich gegenseitig akzeptieren und helfen und wieder mehr wertschöpfend arbeiten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

1. Ursache: Demographie

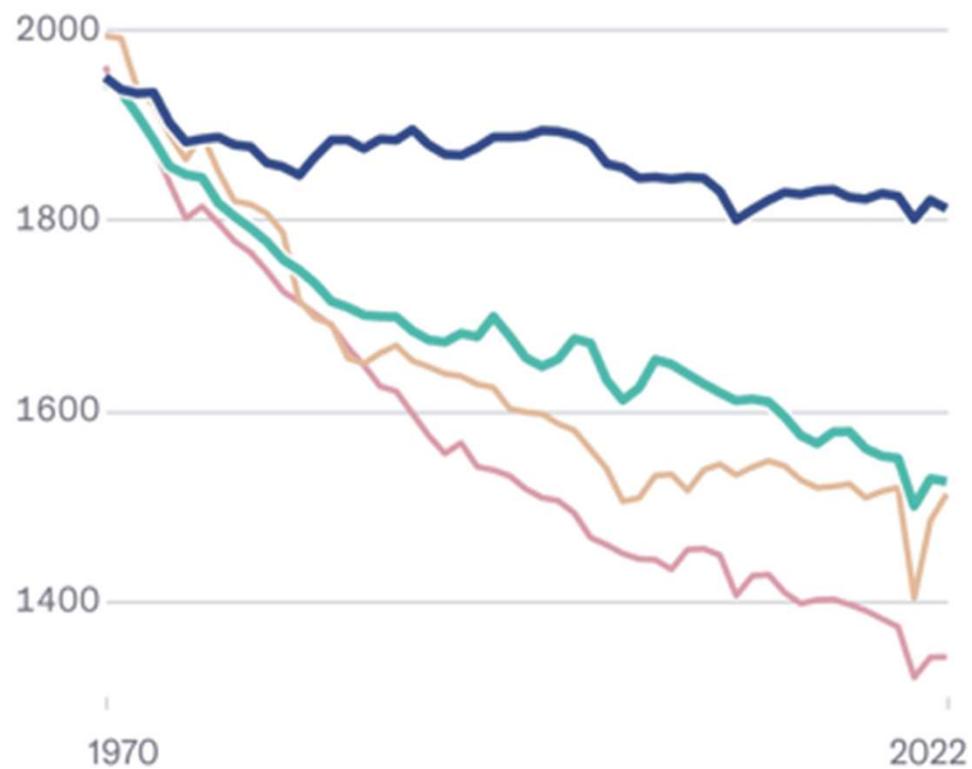


Quelle: FDP Wahlprogramm zur Bundestagswahl 2021

2. Ursache: Arbeitszeiten

Jährliche Arbeitsstunden pro Erwerbstätigen

USA Schweiz Frankreich
Deutschland



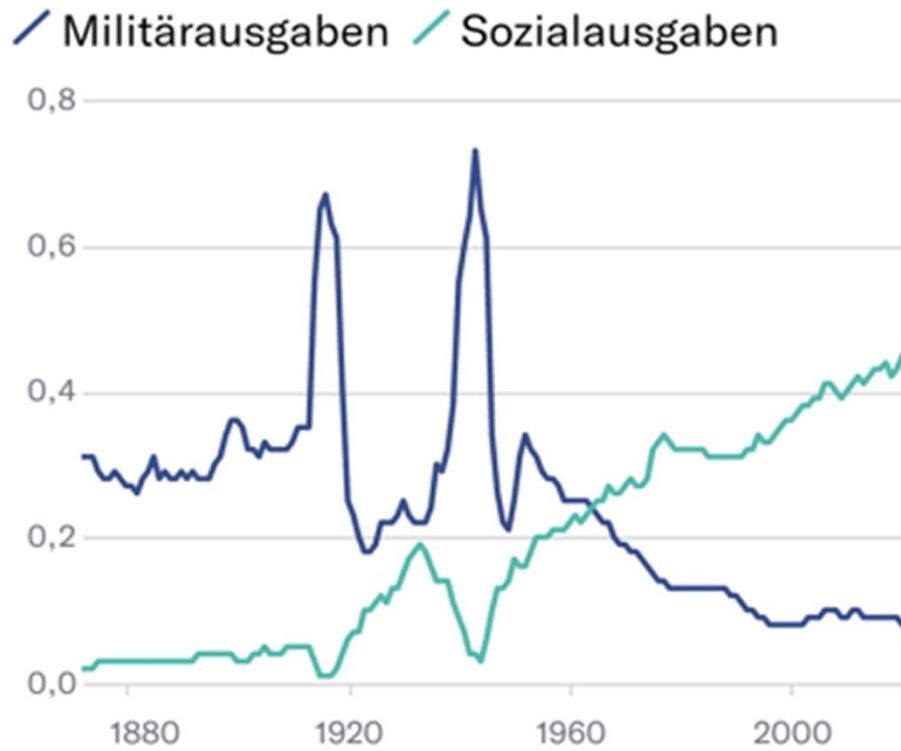
Quelle: OECD, Seco

NZZ

3. Ursache: Soziales und Verteidigung seit 1880

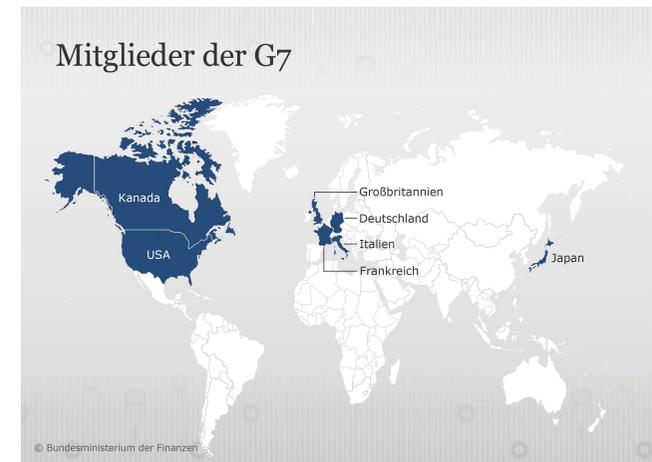
Entwicklung von Verteidigungs- und Sozialausgaben in den G-7-Ländern

Anteil an den Ausgaben des Zentralstaats



Quelle: Johannes Marzian, Christoph Trebesch:
Guns vs Butter in the 21st Century, IfW Kiel 2024

NZZ / pra.

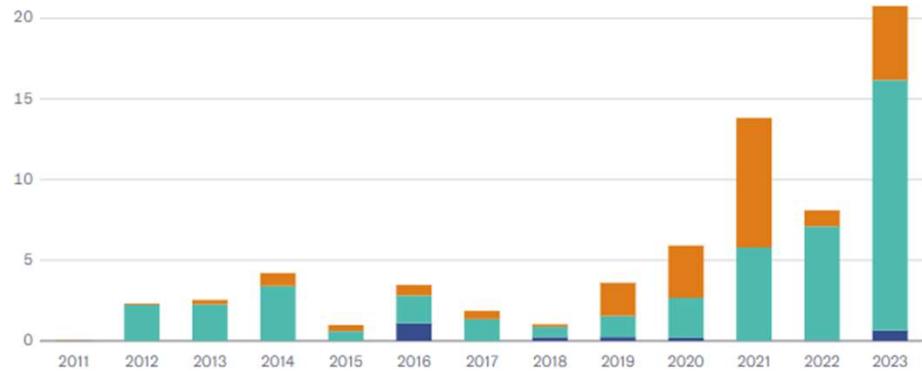


4. Ursache: Bürokratie-Aufwand, Vorschriften und Verbände

Steigende Einmalkosten

Einmaliger Erfüllungsaufwand in Milliarden Euro (Anpassung an neue Gesetze und Vorgaben)

● Bürger ● Wirtschaft ● Verwaltung



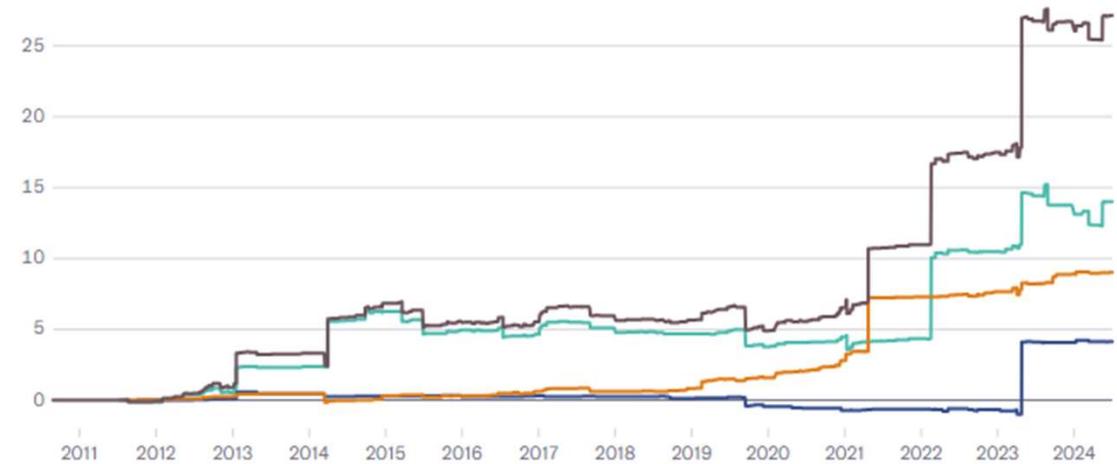
Quelle: NKR

NZZ / nth.

Anstieg in Sprüngen: der laufende Erfüllungsaufwand seit 2011

Entwicklung des jährlichen Erfüllungsaufwands in Milliarden Euro

— Bürgerinnen und Bürger — Wirtschaft — Verwaltung — Total

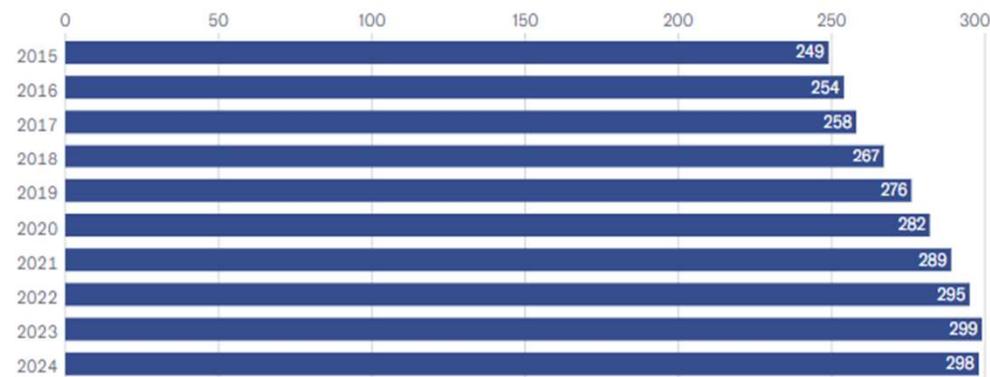


Quelle: NKR

NZZ / Ht.

Die Verwaltung wächst und wächst

Anzahl Planstellen in der Bundesverwaltung (ohne Soldaten und Hochschulprofessoren, in Tausend)



Quelle: Bund der Steuerzahler Deutschland, Schwarzbuch 2024/25

NZZ / Ht.

5.1 Wirkung: Arbeitseffizienz gesunken

a) Neujahrsansprache des Bundeskanzlers:

„mehr Arbeitnehmer und geleistete Arbeitsstunden denn je“

[... bei einer Rezession von 0,3 %]

b) Klinikchef Herr Rieß zu Ostalb-Kliniken :

„mehr Arbeitnehmer (und geleistete Arbeitsstunden denn je ?)“

[bei geringeren Fallzahlen und immer noch „Fachkräftemangel“
bzw. Kapazitätsengpässen]

5.2 Wirkung: gesunkene Effizienz Zitate

„Wir sind schlichtweg nicht so viel besser, wie wir teurer sind.“

Zitat Frau Leibinger-Kammüller, Vorstandsvorsitzende des Maschinenbauers und Familienunternehmens Trumpf aus Ditzingen, Interview NZZ November 2024



[Themen](#)

[Forschung](#)

[Publikationen](#)

Pressemitteilung - 20. November 2024

Deutsche Industrie bewertet eigene Wettbewerbsposition immer schlechter

Die Entwicklung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit wird von Industrieunternehmen in Deutschland immer schlechter beurteilt. Im europäischen Vergleich liegen die Einschätzungen, die auf Unternehmensbefragungen basieren, deutlich niedriger als in anderen großen Ländern der EU. „Die Bewertung der eigenen Wettbewerbsposition fällt in allen Industriebranchen sehr negativ aus, insbesondere, wenn es um Auslandsmärkte geht“, sagt ifo Experte Stefan Sauer.

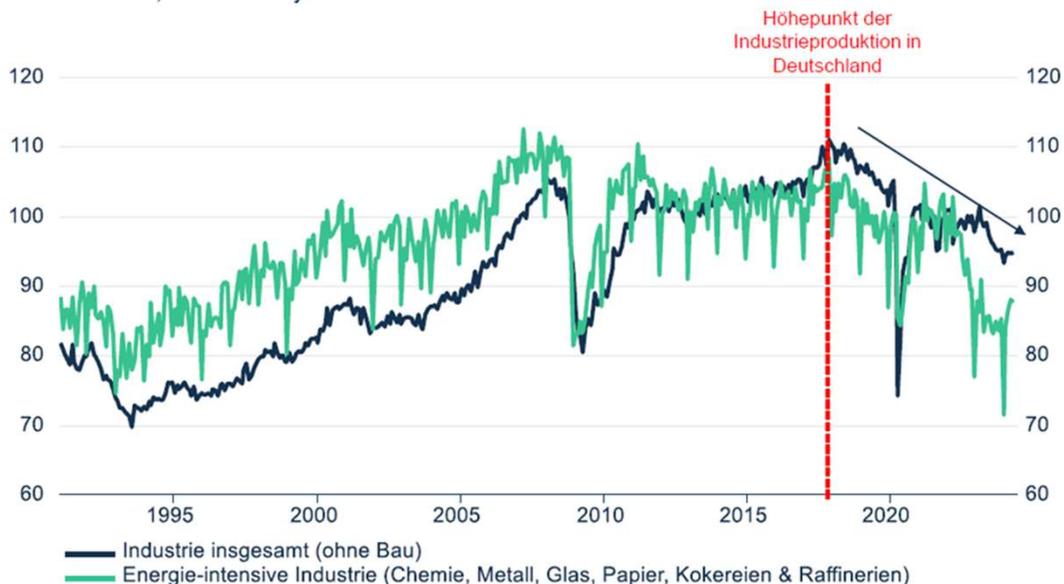
5.3 Wirkung: gesunkene Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit schon sichtbar



Industrieproduktion fällt schon seit 2017...

Produktion im verarbeitenden Gewerbe

Monatsdaten, saisonal adjustiert



Quelle: LSEG, LBBW Research

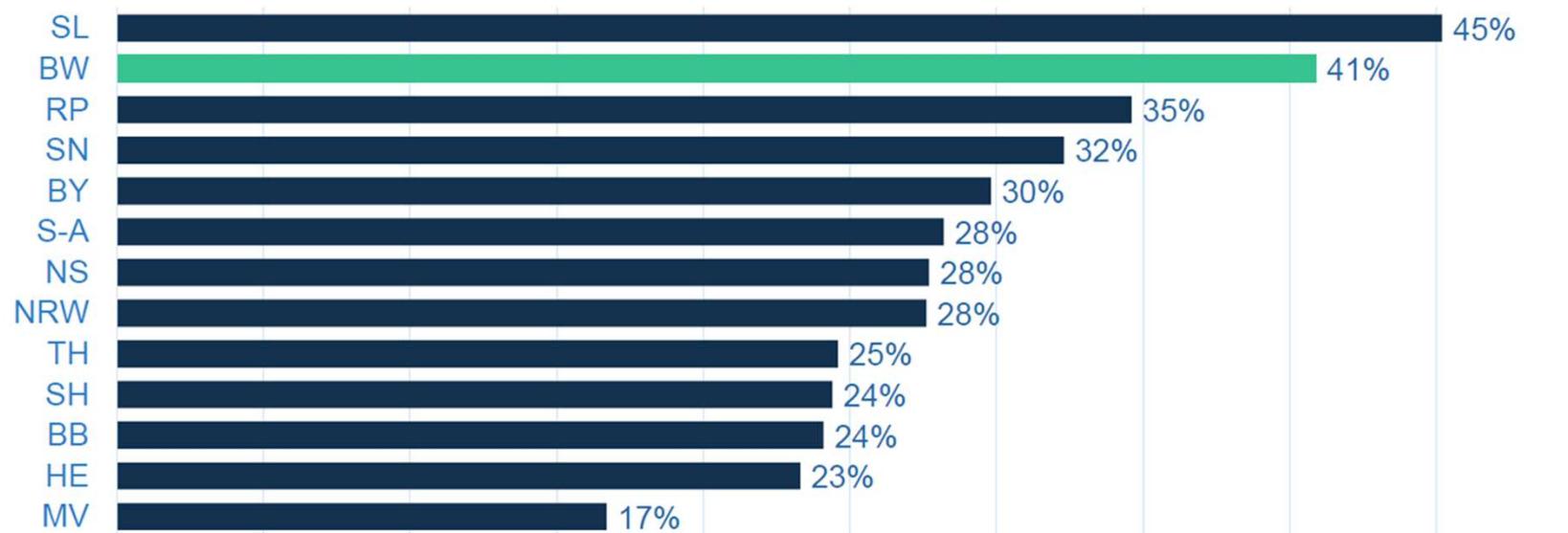
- Zu Jahresbeginn überraschte die Produktion positiv und legte im Januar und Februar zu. Die Neuaufträge sind dagegen rückläufig gewesen.
- Lichtblicke gab es in der energieintensiven Industrie, die sich etwas erholen konnte.
- Alles in allem ist die Entwicklung besser als befürchtet. Jedoch sind die Belastungsfaktoren weiterhin zu gewichtig, um schon eine Wende zum Besseren auszurufen.

5.4 Wirkung: gesunkene Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit, besondere Problematik für BW



BW abhängiger von Welthandel

Exportquoten der Flächenländer, 2023 (Export/BIP)

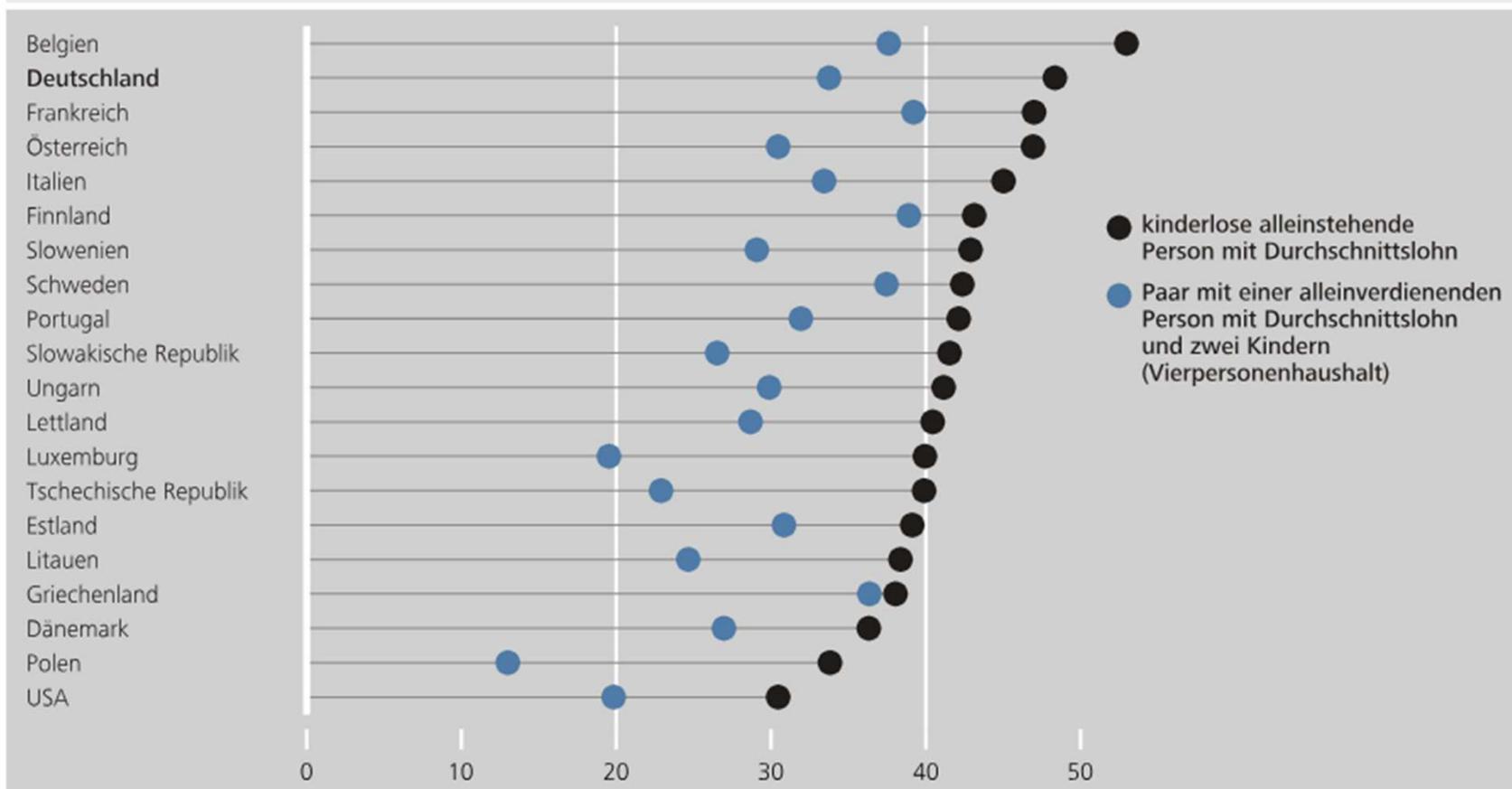


6. Wirkung: Spitzenplatz bei Steuern – und Abgaben

Abgabenlast auf Arbeit 2022: alleinstehende Person und Vierpersonenhaushalt

Schaubild 3.1

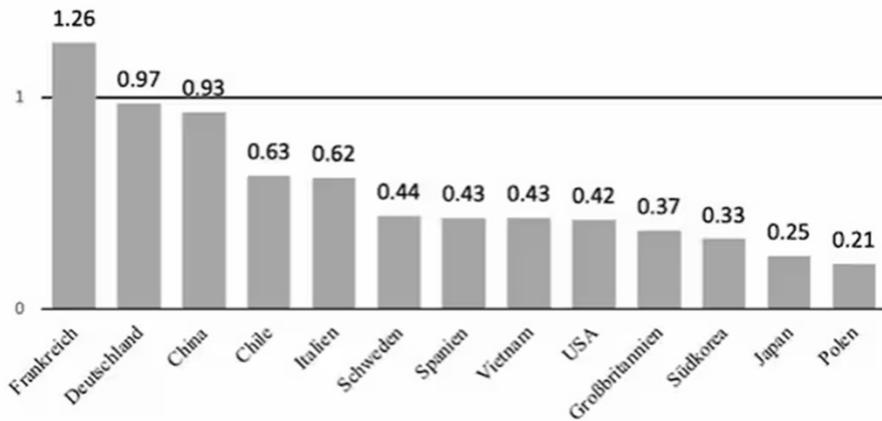
in % der Arbeitskosten, Länderreihung nach kinderloser alleinstehender Person



Quelle: OECD (2024).
Deutsche Bundesbank

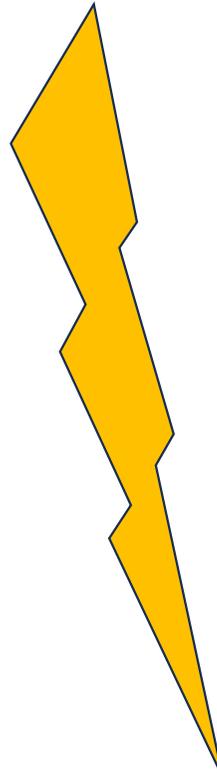
7.1 Wirkung: zunehmende innere Spannungen, Verteilungskämpfe und Blockbildungen

Trotz oder wegen hoher Sozialausgaben hoher Sozialneid (Neid auf „Reiche“)



Deutschland liegt beim Neid auf Reiche auf Platz 2.

Zitellmann, Allensbach, Ipsos MORI



Der Wutbürger als deutscher Trumpist:

D:

der Normalbürger in unmittelbar wertschöpfender Arbeit wütend auf hohe Abgaben für Bürokratie und Bürgergeldempfänger bei aus seiner Sicht sinkenden Leistungen

USA:

Trump spricht die „*the hard working Americans*“ an; gegen Bürokratie, Intellektuelle und Wokeness

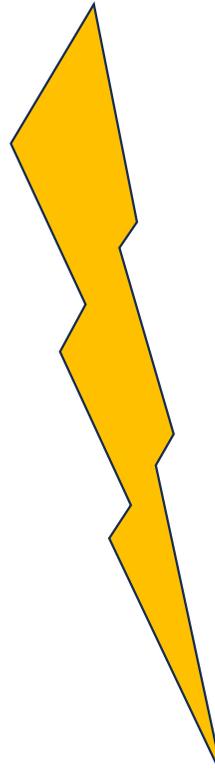
7.2 Wirkung: zunehmende innere Spannungen, Verteilungskämpfe und Blockbildungen

Freie digitale Medien in Demokratien:

Neben vielen positiven Seiten aber auch:

- Katalysator für Peer-Group-Egoismen
- ausländische (vorallem russische) Einflussnahme

gefühlte Instabilität



Nur bedingt Digitale Medien in Autokratien :

Neben positiven Seiten aber auch:

- Überwachungsstaaten
- nationale Propaganda

gefühlte Stabilität